

Bibelgartentagung Volkenroda

Guten Abend, verehrte Anwesende!

Sie haben alle einen langen Tag hinter sich und diesen Tag möchte ich gerne mit ein paar Aussagen abschließen.

Sie haben in Ihrem Tagungsbeutel ein kleines Haus aus Holz. Dazu vier Anmerkungen. Ich hoffe, wenigstens eine dieser Anmerkungen wird für Sie wichtig.

1. Die Vielfalt der Schöpfung

Ich bin ein Holzfäller. Auch, weil wir zu Hause einen Kaminofen haben, der wichtig ist. Ich kaufe Holz bei Forstwirtschaftsbetrieben und verarbeite es dann selbst. Dabei kommen mir die unterschiedlichsten und vielfältigsten Maserungen, Formen und Farben des Holzes unter die Axt. Und dann habe ich richtigen Entscheidungsstress, ob ich dieses oder jenes ungewöhnliche Stück Holz aufhebe oder doch zum Brennholz gebe. Ich bin erstaunt, welche Vielfalt der Schöpfer nur in das Holz gelegt hat.

So ist es auch mit uns Menschen. Der Schöpfer hat in unsere DNA eine solche Variabilität eingebaut, das es nur so zum Staunen ist. Sowohl von unserem Äußeren her als auch von unserem Charakter. Das ist unsere Betriebsausstattung.

Das Holz, aus dem die Häuser sind, konnte ich einfach nicht zum Brennholz geben. Denn wenn Sie die unbearbeitete Struktur anschauen, dann ist diese wellige Struktur einmalig. Es war bisher nur ein einziger Stamm unter den vielen, der so strukturiert war.

2. Das Symbol Haus

Mit der Entscheidung, dieses Holz nicht dem Kaminfeuer zuzuführen, entstand natürlich der Zwang, etwas daraus zu machen. Häuser kamen mir in den Sinn. Mit denen kann man auch gut spielen. Also habe ich Häuser daraus gemacht. Große, kleine und Ihre.

Das Haus als Symbol in zweierlei Hinsicht:

1. Das Haus als Gebäude ist der Ort unseres Lebensmittelpunktes. Es ist der Ort der Gemeinschaft. Es ist weiter der Ort für Geborgenheit und Schutz. Es soll gemütlich und entspannend sein. Wir verwenden viel Zeit und Geld dafür.

Ich wünsche uns allen, dass wir solch ein Haus als Ort der Geborgenheit haben. Natürlich auch eine Wohnung.

2. Ich wünsche uns auch, dass wir bei uns gerne zu Hause sind. Also Sie bei sich und ich bei mir. Ich meine damit, dass Sie mit sich im Reinen sind und sich selbst gerne leiden können.

Wie schafft man das? In dem man sich selber stellt. Selbstreflektion. So findet man heraus, wo man sich selbst nicht leiden kann. Und nach der Selbstreflektion kann man im Gespräch mit anderen und mit Gott herausfinden, was man dagegen tun kann. Sofern man nicht selbst schon weiß, was zu tun ist.

Im letzten Punkt sage ich noch was dazu.

3. Die Spaltung als Ursache

Diese fantastische Strukturierung ist durch das Spalten des Holzes zum Vorschein gekommen. Das ist eigentlich ein gewaltsamer, zerstörerischer Akt.

Manchmal tut uns das Leben oder tun uns Menschen richtig Gewalt an. Das kann Krankheit oder Tod sein, aber auch Verletzungen, die wir uns gegenseitig zuführen.

Dann wird unsere Substanz sichtbar. Unsere Struktur, das, was wir diesem gewaltsamen Akt entgegensetzen können, was durch diesen gewaltsamen Akt nicht zerstört wurde.

Ich habe schon mehrfach gehört, dass Personen, die derart betroffene Menschen trösten wollten, von den Betroffenen selbst getröstet wurden. Die Struktur trug.

Ich wünsche uns, dass wir zu jenen gehören, die dann auch trösten können.

4. Der erarbeitete Kontrast

Wodurch kommt die Struktur so richtig zur Wirkung?
Durch den Kontrast mit der bearbeiteten Fläche.

Günter Grünwald von Grünwalds Freitags Comedy im bayrischen Fernsehen sagt immer am Ende seiner Sendung: „Ja, das war's schon wieder für heute. Bis zum nächsten Mal. Und bis dahin, bleiben Sie wie Sie sind, Sie haben ja eh keine andere Möglichkeit.“

Das ist natürlich eine lockere Floskel aber ich höre sie mir jedes Mal wieder gerne an.

Bei den Theologen und Bibelkennern und sonstigen an Personalentwicklung interessierten Menschen muß sich bei dieser Floskel unbedingt Widerstand regen. Denn wir wissen alle, dass wir eine offizielle Seite haben und auch eine verborgene. Die verborgene Seite sollten wir gut kennen! Wir sind auch Träger von Eigenschaften, die destruktiv sein können. Sie schaden uns und der Gemeinschaft. Wir sollten daran arbeiten!
Wie, hatte ich vorhin schon gesagt.

Denn der Mensch als Kind Gottes hat durchaus Möglichkeiten zur Veränderung. Ich mache hierzu auf die Aufzählung von veränderbaren Eigenschaften im Galaterbrief Kap. 5,22 aufmerksam.

Also: Schauen Sie sich dieses Kunstwerk der Schöpfung nochmal genau an und ich hoffe, Sie können sich genauso wie ich an dieser Mischung von Gegebenem und Bearbeitetem erfreuen und ein paar Anregungen für ihre persönliche Weiterentwicklung mitnehmen.